

Zeitschrift: Wohnen
Band: 87 (2012)
Heft: 11: Neubau

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Liebe Leserin, lieber Leser

Waren Sie schon mal in einem Zeichensaal der ETH Zürich? Dort, wo die Architekturstudenten lernen, die gebaute Zukunft zu entwerfen? Da herrscht zwar eine äusserst kreative Stimmung. Und es ist sicher unabdinglich, dass die Planerinnen und Planer von morgen die Grundlagen ihres Handwerks erwerben. Bauen bedeutet aber mehr als Gestaltung und Technik. Gerade wenn es sich um Wohnungen handelt. Dann geht es um Menschen und ihre Bedürfnisse, um Familien, Alleinerziehende, Betagte. Und es geht um Geld. Bevor die Bagger auffahren können, braucht es einen Bauträger, der die ganzen Herrlichkeiten finanziert. Doch was ist, wenn kein Investor die dringend benötigten Studentenwohnungen hochziehen will? Könnte vielleicht eine Genossenschaft einspringen? Und wie geht das überhaupt – eine Genossenschaft gründen?

Genau mit solchen Fragen setzten sich die Architekturstudenten der Fachhochschule Burgdorf auseinander. Das dortige Dozententeam fand nämlich, dass sich der gewinnorientierte Wohnungsbau für die Ausbildung der nächsten Planergeneration zu wenig eigne. Denn die soziale Dimension des Wohnens komme dabei zu kurz. «Wir wollen die Studierenden dazu bringen, von fertigen Rezepten abzukommen», sagt Dozent Hans Binder im *Wohnen*-Interview (Seite 10). Nur so seien die Herausforderungen zu meistern, die mit dem gesellschaftlichen Wandel auf den Wohnungsbau zukämen. Gleichzeitig mussten die Studenten die Wirtschaftlichkeit ihrer Entwurfsideen knallhart hinterfragen. «Wird die Mietbelastung zu gross, funktioniert ein Projekt nicht mehr», hält Dozentin Ulrike Schröer fest. Diese Erkenntnis wolle man den Studenten mitgeben.

Baugenossenschaften, die sich tagtäglich mit solchen Fragen herumschlagen (und ihren Architekten mitunter ins Pfefferland wünschen), werden sich über diesen Ansatz freuen. Mehr denn je gilt: Wer nur von Architektur etwas versteht, der versteht auch davon nichts.

Richard Liechti, Chefredaktor
 wohnen@wbg-schweiz.ch



Titelbild:
Gemeinnütziger Wohnungsbau
an Vorzugslage:
Neubausiedlung Roost in Zug.
 Bild: Martin Bichsel

5 AKTUELL

9 **MEINUNG** – P.M. fordert Mitarbeit statt Freiwilligenarbeit.

NEUBAU

10



INTERVIEW

Ulrike Schröer und Hans Binder bilden die Architekten von morgen aus.

17



EINE GUTE ADRESSE

Baugenossenschaft Im Gut ersetzt Stammsiedlung.

23



SEESICHT FÜR NORMALVERDIENENDE

Stadt Zug, AWZ und Gewoba erstellen Siedlung Roost.

29



SCHLAFSTADT, NEIN DANKE

Dank Baurecht entstehen in Baar (ZG) fünfzig Genossenschaftswohnungen.

33



KEINE FALSCHEN ANREIZE

Wie berechnet man das Honorar für Architekturleistungen?

37 VERBAND

42 KOSTENSTATISTIK

45 RECHT

46 AGENDA/VORSCHAU/IMPRESSUM

47 ANNO
